

Protokoll zum vierzigsten Europäischen Tisch Deutschland-Niederlande am Dienstag, den 16. November 2010 bei Beter Wonen Vechtdal in Hardenberg.

(Tagungsort: Hotel Wientjes in Zwolle)

Anwesend:

Frau Schwiddessen (Rita)	- Wohnungsbau- und Siedlungsgenossenschaft Coesfeld eG
Herr Bosk (Siegfried)	- Gesellschaft für Wohnen und Bauen Nordhorn
Herr Bussmann (Jürgen)	- Bauverein Bentheim eG
Herr Bronkhorst (Eep)	- Centrada Wonen Lelystad
Herr Catau (Fons)	- Woningcorporatie De Woonplaats
Herr Jeschke (Gerhard)	- VdW Rheinland Westfalen
Herr Kamst (Jan)	- Woningstichting St. Joseph Almelo
Herr Kempink (Bob)	- Aedes vereniging van woningcorporaties
Herr Langela (Ingo)	- Bocholter Bauverein eG
Herr Marx (Reinhard)	- Wohnungsverein Rheine eG
Herr Meulenkamp (Henk)	- Pro Wonen Borculo
Herr Rudolph (Mattias)	- Siedlungsgesellschaft Altenrheine mbH
Herr Schramm (Uwe)	- Wohnbau Westmünsterland eG
Herr Ter Bogt (Arjan)	- Woningstichting Bergh `s-Heerenberg
Herr Teunis (Gerrit)	- Beter Wonen Vechtdal Hardenberg.

Abwesend:

Frau Brinkmann (Jutta)	- Emsbau GmbH Emsdetten
Herr Entringer (Guy)	- SNHBM Luxemburg
Herr Grosse-Wilde (Franz-Bernt)	- Spar- und Bauverein Dortmund
Heer Hessel (Hans-Josef)	- GWS Wohnen Dortmund-Süd eG
Herr Heubrock (Rainer)	- Wohnungsbaugenossenschaft Lünen
Herr Lensing (Paul)	- Bocholter Heimstätten
Herr Leuchtmann (Klaus)	- EBZ Bochum
Herr Martinot (Claus)	- Site Woondiensten Doetinchem
Herr Pfitzenreuter (Klaus)	- THS Wohnen GmbH Gelsenkirchen
Herr Rychter (Alexander)	- VdW Rheinland Westfalen
Heer Scharlau (Hubert)	- Bauverein zu Lünen eG
Herr Schreel (Yves)	- Vlaamse Huisvestings Maatschappij
Herr Ten Brink (Jurgen)	- Woningstichting Dinxperlo.

Externe Referenten:

Frau S. Wehrhahn	- SGV Arbeitgeberverband Düsseldorf (ab 11.00 Uhr)
Frau C. Danger	- THS Wohnen GmbH Gelsenkirchen
Frau N. Frase	- THS Wohnen GmbH Gelsenkirchen
Herr S. Hooffman	- KWH Rotterdam
Herr L. Hoppen	- CFV Naarden (ab 11.00 Uhr)
Herr P. Moosdorf	- CFV Naarden (ab 11.00 Uhr).

1. Eröffnung und Feststellung des Protokolls vom 20. April 2010 in Bad Bentheim

1.1 Eröffnung

Rechtzeitig eröffnet der Vorsitzende um 09.00 Uhr die Versammlung des vierzigsten Europäischen Tisches und heißt alle Mitglieder herzlich willkommen. Er spricht ein spezielles Willkommen an unsere externe Referenten aus, die schon anwesend sind, Frau N. Frase und Frau C. Danger, beide vom THS Wohnen in Gelsenkirchen.

Zunächst dankt der Vorsitzende Herrn Teunis für das hervorragende Programm von gestern mit dem Besuch bei dem Neubauprojekt für die Unterbringung von Obdachlosen in Zwolle. Es war sehr interessant, zu sehen und zu erfahren, was 10 Wohnungsbauunternehmen hier erreicht haben. Weiterhin hat der Besuch beim Earthship in Zwolle viele neue Erfahrungen gebracht. Das Gebäude wurde aus Autoreifen errichtet und beinhaltet Erde, Flaschen in Beton und Konservbüchsen. Insbesondere war es interessant, dass dieses Gebäude klimaneutral verwendet werden kann.

Der Vorsitzende bemerkt anschließend, dass der Europäische Tisch heute zum vierzigsten Mal tagt. Er zeigt sich sehr erfreut über diesen Meilenstein und hofft, dass diese Runde noch viele Jahre bestehen bleiben wird. Zu dieser festlichen Versammlung hat Herr Teunis ein Stück Kuchen mit „40 ET“ für alle Mitglieder servieren lassen. Weiterhin hat Herr Kempink für alle Mitglieder eine Flasche Wein mit „40e Europäischer Tisch“ mitgebracht.

Während der letzten Versammlung in Bad Bentheim hat einer der Mitglieder vorgeschlagen, eine Landkarte mit Standorten der Mitglieder zu erstellen. In Zusammenhang hiermit macht Herr Kempink die Anwesenden auf die zwei Landkarten (Niederlande und Deutschland) aufmerksam, auf der die Standorte der Mitglieder mit weißen Punkten angezeigt sind.

Mehrmals wurde bereits die Untersuchung auf Schrumpfung im Wohnungsmarktgebiet Ost-Niederlande und West-Nordrhein-Westfalen besprochen. Das Untersuchungsbüro Inwiss war bereits tätig und hat eine Anfrage auf Subventionen aus dem Programm der Europäischen Union „Interreg IV A“ vorbereitet. Frau Pieniek von Inwiss war schon häufiger in der Versammlung anwesend, um die Fortschritte zu erläutern. Bei einem Kontakt mit dem Büro der Euregio in Enschede im Frühling diesen Jahres hat sich schon gezeigt, dass es schwierig sein würde, die Untersuchungsanfrage in das Interreg-Programm aufzunehmen.

Bei einer Besprechung am 7. September bei Inwiss, bei der Vertreter des Europäischen Tisches aus den Niederlanden und Deutschland anwesend waren, wurden weitere Probleme von Inwiss vorgestellt.

Gezeigt hat sich, dass die vorgestellte Untersuchung nicht gut in das Interreg-Programm passt und dass die Teilnehmer sehr viel machen müssen und noch dazu eine erhebliche Summe Geld aufbringen sollen. Daher wurde beschlossen, diese Untersuchung einzustellen.

Zunächst wurde abgesprochen, dass festgestellt werden soll, was die Wohnungsunternehmen tatsächlich an Informationen im Rahmen von möglicher Schrumpfung in ihrem Wohnungsmarktgebiet brauchen.

Auch zu dieser Informationsfrage wird Inwiss die Vorarbeiten leisten und in Kürze mit einem Vorschlag kommen, wie das gemacht werden kann. Möglicherweise kann dies zuerst in einer Art Workshop stattfinden.

1.2 Feststellung des Protokolls vom 20. April 2010 in Bad Bentheim

Mit unten stehenden Anpassungen wird das Protokoll vom neununddreißigsten Europäischen Tisch am 20. April 2010 in Bad Bentheim von den Anwesenden einstimmig genehmigt.

Seite 1: für „Ingol“, zu lesen „Ingo“. Die Anlagen zu den Präsentationen der verschiedenen Referenten werden von Herrn Kempink auf CD an alle Mitglieder ausgeteilt.

2. Vorstellung der neuen Mitglieder

Es gibt in dieser Versammlung keine neuen Mitglieder.

3. Vorstellung von Woningbouwvereniging Beter Wonen Vechtdal

Wie abgesprochen wird das gastgebende Wohnungsunternehmen jedes Mal seine jeweiligen Aufgaben und Aktivitäten vorstellen. Herr Kempink bittet daher Herrn Teunis, das Wort zu ergreifen.

Beter Wonen Vechtdal ist schon viele Jahre dabei, den Besitz zu erneuern. Vor allem wird für Senioren neu gebaut, da mehr als 60% der Mieter älter als 65 Jahre sind. Auch werden Wohnungen verkauft; in 8 Jahren sind fast 1.000 Wohnungen verkauft worden, womit die Neubauproduktion finanziert werden. Weiterhin sind beinahe 400 Wohnungen abgerissen worden. Im Moment verwaltet die Organisation ungefähr 3.400 Wohnungen, vor 10 Jahren waren es mehr als 3.700. Noch immer geht die Anzahl der Wohnungen langsam zurück.

Es handelt sich um einen Kaufmarkt und in Hardenberg und Umgebung gibt es vor allem eine qualitative und keine quantitative Nachfrage.

In Hardenberg selbst wird nicht so viel mehr gebaut; die Organisation baut vor allem in den umliegenden Dörfern.

Abschließend macht er die Mitglieder auf die Karte aufmerksam, die er vorgelegt hat: „Gespenster wohnen.....“ und dankt herzlich für die Aufmerksamkeit.

4. Behandlung des Themas „Fusionen von Wohnungsunternehmen“

Leider war es für unser Mitglied Hubert Scharlau nicht möglich, heute anwesend zu sein. Deshalb entfällt die Einführung zu diesem Thema von deutscher Seite.

Abweichend von der Tagesordnung wird das Thema aus niederländischer Sicht von unserem Mitglied Henk Meulenkaamp statt von Gerrit Teunis erläutert werden.

Herr Meulenkaamp referiert an Hand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 1 zu diesem Protokoll) mit dem Titel „Fusionen 1990–2010“

Zuerst zeigt er die Arbeitsgebiete der Wohnungsunternehmen in den 90er Jahren (Folie 2/3). 1901 kam das „Wohnungsgesetz“ (Woningwet), das war die Zeit, in der Wohnungsbauunternehmen errichtet wurden (Folie 4). Anschließend kam die Zeit, in der die Unternehmen eigentlich ausführende Betriebe des Staates waren (Folie 6). Nach 1965 (bis 1994) gewannen die Wohnungsunternehmen mehr Abstand vom Staat und erhielten „Freiheiten“ in ihrem Betrieb (Folie 8). Die große Umwandlung kam 1989 mit der Verordnung von Staatssekretär Heerma; die Unternehmen wurden viel selbstständiger.

Vermögensbildung wurde möglich, die Zielgruppe wurde ausgedehnt, man hatte viel mehr Freiheiten bei der Festlegung von Mieten und es gab nur noch ein Hauptgesetz für die Unternehmen: das Besluit Beheer Sociale Huursector (frei übersetzt: Beschlussverwaltung des Sozialen Mietsektors), Folie 11.

Das brach die weitere Verselbstständigung und neue Verantwortlichkeiten (Folie 13). Ab diesem Zeitpunkt beginnt auch die Welle der Fusionen. Hauptgrund dafür war die Tatsache, dass kleine Unternehmen schwächer sind, Probleme mit personaler Besetzung, Sachkenntnissen und hohe Preise von Experten vorhanden waren.

Zu sehen ist, dass ab diesem Zeitpunkt die Zuständigkeitsgebiete größer wurden; Vergleich Folie 2, 15, 16 und 17.

Mit Folie 18 zeigt Herr Meulenkaamp, dass kleine Unternehmen auch wenig Einfluss mit sich bringen; die Lösung ist Fusionieren und/oder regionale Zusammenarbeit.

Abschließend referiert Herr Meulenkaamp über die mögliche Zukunft (Folie 20): Wird der Staat wieder mehr Einfluss ausüben?

Aufgrund der Abwesenheit von Herrn Scharlau bittet Herr Kempink Herrn Jeschke, kurz über die Situation in Deutschland zu berichten.

In Nordrhein-Westfalen hat es nur 5 Fusionen gegeben. Dabei muss beachtet werden, dass die kommunalen Unternehmen nicht fusionieren können, da sich die Wohnungen im Besitz der Städte befinden. Daher können nur Genossenschaften fusionieren, insbesondere da viele sehr klein sind (weniger als 500 Wohnungen).

Dies geschieht bisher jedoch noch sehr wenig. Oft arbeiten die Aufsichtsräte ehrenamtlich und möchten ihre Posten nicht verlassen. Es wird erwartet, dass es in die Zukunft mehr Fusionen geben wird, da die Mobilität immer größer wird, und kleine Unternehmen hier nicht mithalten können. Ein weiteres Problem ist hierbei die Erwerbssteuer.

Herr Kempink dankt den beiden Referenten sehr herzlich für ihre Beiträge.

5. Behandlung des Themas „Die Compliance-Richtlinie“

5.1 Erläuterung von niederländischer Seite

Zunächst bittet der Vorsitzende Herrn L. Hoppen vom Centraal Fonds Volkshuisvesting (CFV), übersetzt: Zentraler Fond Wohnungswesen, von niederländischer Seite zu berichten.

Herr Hoppen macht das ohne Präsentation und liest das Referat von Papier. Das Referat ist diesem Protokoll als Anlage 2 hinzugefügt.

Zuerst erklärt Herr Hoppen, dass der Fond die finanzielle Aufsichtsbehörde der niederländischen Wohnungsunternehmen ist. Damit ist der Fond stark an einer guten Compliance bei den Unternehmen interessiert.

Mit Punkt 1 wird erklärt, was Compliance bei CFV bedeutet: Die Einhaltung von Regelwerken und Rechtsvorschriften sowie die Beachtung der formalisierten internen und externen Verfahren.

An Hand von Punkt 2 wird berichtet, dass die Nichteinhaltung der Regelwerke erhebliche Risiken in Bezug auf Kontinuität mit sich bringen kann. Deshalb müssen die Unternehmen ein geeignetes System führen, mit dem die Rechtsvorschriften jederzeit eingehalten werden.

Im Moment stehen zum Beispiel die Gehälter von Führungskräften zur Diskussion. Die Gehälter dürfen die Balkenende-Norm nicht überschreiten.

Mit Punkt 3 erläutert Herr Hoppen, weshalb Compliance so wichtig ist.

Vom Staat wird erwartet, dass die gesetzlich zugewiesenen Aufgaben ordnungsgemäß erledigt werden und dass mit dem zur Verfügung stehenden Vermögen sparsam und vorsichtig umgegangen wird. In diesen Zusammenhang wird die Wohnraumbeschaffung für Personen genannt, die das nicht selbst können, auch eine politisch brisante Aufgabe.

Weiterhin wird besprochen, was die Implementierung der Compliance für die Gesellschaften bedeutet. Die Gesellschaften sollen die Compliance zum Grundprinzip ihrer Führung, Überwachung, internen Aufsicht und Kontrolle machen. Darüber hinaus sollen die Unternehmen ihre Compliance auch wirklich nachweisen können. Die Außenwelt und insbesondere die Aufsichtsbehörden lassen sich nicht mehr so leicht zufriedustellen.

In der Anlage ist unter Punkt 4 zu sehen, welche Aspekte beim Einbetten der Compliance von besonderer Bedeutung sind.

Für die externen Aufsichtsbehörden ist es wichtig, dass sie ihre Kapazitäten auf die Unternehmen konzentrieren, bei denen die Wahrscheinlichkeit von Fehlern, Missbrauch, usw. am größten ist. Unternehmen, bei denen alles nachweislich gut läuft, werden somit vorzugsweise nicht oder nur begrenzt untersucht.

Herr Hoppen erläutert weiter den Zusammenhang mit der OPTA. Die OPTA hilft beaufsichtigten Parteien beim Nachweis der Compliance.

Abschließend betont Herr Hoppen, dass die Compliance in die Verantwortung der Unternehmen selbst gehört und gut in die Leitung und Überwachung eingebettet werden soll. Unternehmen, deren Compliance nachweislich in Ordnung ist, gewinnen das Vertrauen der Interessenvertreter und der externen Aufsichtsbehörden.

Auf diese Weise bleibt die externe Aufsicht mehr auf Abstand.

5.2 Erläuterungen von deutscher Seite

Für die Einführung von deutscher Seite wurde Frau S. Wehrhahn vom AGV Arbeitgeberverband der deutschen Immobilienwirtschaft aus Düsseldorf eingeladen.

Frau Wehrhahn referiert an Hand einer Power-Point-Präsentation, die diesem Protokoll als Anlage 3 hinzugefügt ist.

Da Herr Hoppen die Wirkung der Compliance-Richtlinie auf alle Ebenen der Branche erläutert hat, berichtet Frau Wehrhahn aus der Sicht einer Organisation.

Compliance bedeutet die Zusicherung einer Organisation, die Einhaltung rechtlicher Anforderungen zu gewährleisten; weiterhin ist Compliance vor allem Teil der Unternehmenskultur.

Es gibt mehrere korruptionsgefährdete Bereiche: Folie 3. Das „Entstehen“ von korrupten Handlungen ist motiviert durch: Anreiz/Druck, Gelegenheit und Rechtfertigung (Folie 40).

An Hand von Folie 5 erklärt Frau Wehrhahn zunächst die Regeln der Korruptionsprävention. Mit den Folien 6 und 7 werden die möglichen Geschenke und Einladungen zu Veranstaltungen bearbeitet. An Hand von Folie 9 zeigt Frau Wehrhahn, wie Mitarbeiter mit Geschäften mit nahe stehenden Personen umgehen, und anschließend werden die Richtlinien bei privaten Vertragsabschlüssen mit Firmen behandelt.

Zunächst werden die Regeln für ein integriertes, respektvolles und faires Verhalten angesprochen (Folie 11). Die arbeitsrechtliche Umsetzung dieser Regeln kann im Arbeitsvertrag, in einer Dienst-anweisung oder in der Betriebsvereinbarung erfolgen. Zu beachten sind dann die Grenzen des Direktionsrechts und das Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats. Mit den Folien 13 und 14 werden die beiden Grenzen näher betrachtet.

Zum Abschluss teilt Frau Wehrhahn mit, dass zum Ordnungsverhalten Maßnahmen zählen, die darauf ausgerichtet sind, das Verhalten der Arbeitnehmer im Zusammenleben zu steuern und/oder die Ordnung im Betrieb zu gewährleisten.

Herr Kempink dankt Frau Wehrhahn sehr herzlich für ihren Beitrag zum Thema Compliance-Richtlinie.

6. Behandlung des Themas „Guter Arbeitgeber“

6.1 Erläuterungen von deutscher Seite

Die Damen Danger und Frase vom THS Wohnen in Gelsenkirchen werden von Herrn Kempink gebeten, das Thema von deutscher Seite zu erläutern.

Die Damen referieren an Hand einer Power-Point-Präsentation, die diesem Protokoll als Anlage 4 hinzugefügt ist.

Frau Frase und Frau Danger berichten über das Thema aus der Sicht ihrer eigenen Organisation, der THS in Gelsenkirchen. An Hand von 8 Punkten wird das Verfahren bei der THS vorgeführt. Angefangen wird mit einer Erläuterung zu der THS (Folie 2 und 3).

1. Angemessene Bezahlung

Mit Folie 5 wird gezeigt, welche Merkmale einen Arbeitgeber attraktiv machen. Folie 6 erklärt, dass gegenseitiger Respekt und Anerkennung sehr wichtig sind und dass es zu den Führungsaufgaben zählt, dies einzubauen. Das Geben und Nehmen soll dabei ausgeglichen sein. Tarifverträge und Vereinbarungen sollen gut festgelegt werden (Folie 8).

2. Gutes Betriebs- und Arbeitsklima/gute Teamarbeit

Die Qualität von Arbeitsplätzen (Folie 10) wird von drei Beziehungen bestimmt:

- Beziehung Arbeiter und Management;
- Beziehung zwischen Mitarbeitern und ihre Arbeitstätigkeit;
- Beziehung zwischen Mitarbeitern untereinander.

Mit den Folien 11 bis 27 werden diese wichtigen Beziehungen im Einzelnen durchgearbeitet und es wird klar, wie das bei der THS funktioniert.

3. Interessante und abwechslungsreiche Aufgaben

Mitarbeit in Projekten wird bei der THS sehr geschätzt, daher werden diese in internen Verfahren ausgeschrieben, damit jeder seine Interessen einbringen kann (Folien 28 und 29).

4. Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmöglichkeiten

Bei dieser Organisation wird mit einer kontinuierlichen und systematischen Personalentwicklung gearbeitet. Die Verstärkung der inner- und außerbetrieblichen Weiterbildung ist in einer Neuausrichtung festgelegt (Folien 32 bis 36).

5. Aufstiegschancen

Weiterhin geht es aus Sicht der THS darum, vorhandene Talente erfolgreicher zu nutzen. Dazu ist ein Talentprogramm zur Nachwuchskräfteförderung für Fachlaufbahnen geschaffen worden, womit die Mitarbeiter gezielt angesprochen werden (Folien 37 und 38).

6. Flexible Arbeitszeiten

Im Rahmen eines guten Arbeitgebers haben die Mitarbeiter der THS flexible Arbeitszeiten (Folien 40 und 41).

7. Zukunftssicherheit

Dazu gibt es einen jährlich festgelegten Zukunftstarifvertrag (Folien 43 und 44).

8. Image, Ruf und Bekanntheitsgrad

Mit der Verfolgung der Maßnahmen ist eine gute interne Kommunikation erforderlich. Aktuelles wird im Intranet veröffentlicht. Gleichzeitig ist auch die externe Kommunikation von entscheidender Bedeutung. Der Bekanntheitsgrad der THS wird durch Platzierung von Artikeln in der örtlichen Presse und Fachzeitschriften gefördert (Folien 46, 47, 48, 49 und 50).

Die Damen Frase Danger schließen ihr Referat mit der Erläuterung des Ziels der THS ab:

Gute Arbeit und gute Arbeitgeber machen es den Menschen möglich, ihr ganzes Arbeitsleben gesund, leistungsfähig und kreativ zu bleiben.

Herr Kempink dankt den Damen sehr herzlich für ihren Beitrag zum Europäischen Tisch und vor allem für das hochinteressante Referat, das sehr gut zeigt, was die THS alles macht, um ein guter Arbeitgeber zu sein.

6.2 Erläuterungen von niederländischer Seite

Für die Erläuterungen von niederländischer Seite wurde Herr S. Hooftman, Geschäftsführer von KWH (Kwaliteit Woondiensten Huursector), eingeladen.

Herr Hooftman referiert an Hand einer Power Point Präsentation: Anlage 5 zu diesem Protokoll. Weiterhin hat Herr Hooftman seine Erläuterungen ausgeschrieben, auch dies ist diesem Protokoll hinzugefügt: Anlage 6.

Die Damen von THS haben aus der Sicht ihrer Organisation berichtet, Herr Hooftmans Interesse richtet sich auf den ganzen Sektor des Wohnungswesens.

An Hand der Folien 1 bis 6 erklärt Herr Hooftman zuerst, wofür seine Organisation steht und welche Aufgaben sie hat.

Zunächst kommt er auf die Aufgaben von KWH und kurz auf die aktuelle Situation des Wohnungswesens in den Niederlanden.(Folien 6, 7 und 8).

Anschließend wird mit zwei Fragen (Folie 9) das Hauptthema angesprochen:

- Warum ein guter Arbeitgeber sein?
- Welchen Wert hat das für das Wohnungsunternehmen?

KWH gibt ein Label für gute Arbeitgeber aus, der Anlass wird mit den Folien 10 und 11 erläutert.

Mit Folie 12 berichtet Herr Hooftman, was ein guter Arbeitgeber ist.

Mit Folie 13 wird der Aufbau eines Messinstruments für Arbeitgeber gezeigt.

Zunächst wird erklärt, was die Vision eines guten Arbeitgebers bedeuten könnte (Folie 15) und die Erfahrungen, die damit gemacht wurden (Folie 16).

Anhand der Folien 19 und 20 werden die Funktionsweise und die Erfahrungen als guter Arbeitgeber weiter erläutert.

Anschließend bespricht Herr Hooftman die Frage, was es bringt, ein guter Arbeitgeber zu sein, bewertet, ob und inwiefern bessere Dienstleistungen erbracht werden und wie das zu einer verbesserten Unternehmensführung beiträgt (Folien 21 und 22).

An der Hand der Folien 24 und 25 wird berichtet, welchen konkreten Nutzen eine Messung hat und wie KWH dies durchführt.

Zum Abschluss zeigt Herr Hooftman, an welche Wohnungsunternehmen das KWH-Label für gute Arbeitgeber ausgegeben wird.

7. Erläuterungen zum Zensus 2011

Herr Rychter wollte eigentlich über die Richtlinie zum Gebäude/Energie-Ausweis berichten, kann jedoch heute leider nicht am Europäischen Tisch teilnehmen. Stattdessen berichtet Herr Jeschke über den Zensus 2011, die Verordnung des Europäischen Parlaments über Volks- und Wohnungszählungen im Jahr 2011: Amtsblatt der Europäischen Union vom 13-08-2008.

Herr Jeschke berichtet an Hand einer Power-Point-Präsentation: Anlage 7.

Die Folien 3 und 4 beschreiben, was gemacht werden soll, auf den Folien 5, 6 und 7 sind die Begriffsbestimmungen und Artikel erläutert. Mit Folie 8 zeigt Herr Jeschke, welcher Anhang benötigt wird, und mit Folie 9, was die Datenquellen sein können.

Zunächst wird erläutert, wie die Umsetzung von Europäischen Richtlinien in Deutschland (BRD) stattgefunden hat. Dafür ist das Zensusgesetz 2011 vom 8. Juli 2009 zuständig.

Im großen und ganzen wird erläutert, was das Gesetz umfasst (Folien 10 bis 14) und welche Fortschritte in Nordrhein-Westfalen gemacht werden (Folie 14).

Herr Jeschke fährt mit seinem Referat fort und erklärt, weshalb diese Zählung stattfinden soll und wozu die Daten benötigt werden (Folien 15 bis 22).

Anschließend kommt er zu den Möglichkeiten der elektronischen Datenübermittlung (Folien 22 und 23). Das Statistische Bundesamt hat die Software CORE zu Verfügung gestellt (Folien 23 bis 29).

Die nächsten Schritten in Deutschland zur Zählung werden an Hand der Folien 30 bis 34 erläutert, die Sondervereinbarungen sind auf Folie 34 zu sehen.

Die Auskunftspflicht ist in mehreren Paragraphen festgelegt (Folie 36) und auf Folie 37 ist beschrieben, wie der Datenschutz organisiert ist.

Abschließend zeigt Herr Jeschke, wie der Zeitplan zur Ausführung gedacht ist (Folie 38).

Herr Jeschke stellt dann noch die Frage, wie der Zensus in den Niederlanden organisiert wird.

Es zeigt sich, dass die anwesenden niederländischen Mitglieder dies nicht wissen bzw. noch keine Kenntnis von der Zählung haben; sie sind weder direkt vom Staat noch vom Dachverband Aedes vereniging van woningcorporaties informiert wurden.

Es wird geschlussfolgert, dass dies zumindest merkwürdig ist. Herr Kempink wird bei Aedes nachfragen und bei der nächsten Versammlung des Tisches (oder in der Zwischenzeit) berichten. Herr Kempink dankt Herrn Jeschke sehr herzlich für seinen wichtigen Beitrag.

8. Feststellung des Versammlungsorts, Themen und Referenten für die nächsten Versammlungen

8.1 Daten und Tagungsort der nächsten Versammlungen

Die Daten für Frühling und Herbst 2011 und die Versammlungsorte werden besprochen und festgesetzt.

Versammlung Frühling 2011: Montag, den 11. April und Dienstag, den 12. April 2011 in Dortmund bei Herrn Hessel.

Versammlung Herbst 2011: Montag, den 14. November und Dienstag, den 15. November 2011 in Lelystad bei Herrn Bronkhorst.

8.2 Themen und Referenten der Tagung vom 12. April 2011

Die nächsten Themen und Referenten werden vereinbart:

1. Arbeitsmarktuntersuchung im Sektor Wohnungsunternehmen Diese Untersuchung, die im Auftrag von FLOW durch TNO in den Niederlanden ausgeführt wird, wird von einem der Untersuchenden erläutert werden.
Herr Kempink wird dies organisieren.
2. Bestandersetzender Neubau; "abreisen und neu bauen?!"
Dieses Thema wird von deutscher Seite von Herrn Marx und von niederländischer Seite von Herrn Catau erläutert werden.
3. EDV-Lösungen
Für dieses Thema wird Herr Jeschke 2 oder 3 Referenten von relevanten Anbietern in Deutschland suchen. Herr Kempink wird für den niederländischen Beitrag das NCCW fragen.
4. Richtlinie Gebäude/ Energie-Ausweis
Dieses Thema wird nur von deutscher Seite von Herrn Rychter vom VdW vorgestellt werden.

Wenn sich herausstellt, dass bestimmte Themen nicht machbar sind oder weitere Zeit bleibt, wird das Thema „Papierloses Büro“ hinzugefügt werden.

9. Umfrage und Abschluss des vierzigsten Europäischen Tisches

9.1 Umfrage

Von der Umfrage wird kein Gebrauch gemacht.

9.2 Abschluss

Abschließend dankt der Vorsitzende allen anwesenden Mitgliedern für ihre Anwesenheit und vor allem für ihre Teilnahme an den Diskussionen während dieser vierzigsten Versammlung des Europäischen Tisches.

Weiterhin dankt er speziell Herrn Teunis für die ausgezeichnete Betreuung von gestern und heute. Die vierzigste Versammlung des Europäischen Tisches wird um etwa 16.15 Uhr geschlossen.